

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 16.

Neuenbürg, Dienstag den 28. Januar

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

### Amtliches.

K. Amtsanwaltschaft Neuenbürg.

### Zurückgenommen

wird der unterm 30. Januar 1885 gegen den 38 Jahre a. Zimmermann Heinrich Johann Joachim Spethmann von Lübeck wegen Diebstahls erlassene Steckbrief.

Den 25. Januar 1890.

Mögerle.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Freitag den 31. Januar 1890 vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad aus Stadtwald Wanne V. Abt. 7 Tiefen Grund: 234 St. forch. Stammholz mit 246,51 Fm.

Stadtwald Leonhardswald Abteilung 14 Schimpfengrund: 157 St. tann. Stammholz mit 27,61 Fm.

Stadtwald Linie Abt. 7 Steinweg: 17 St. forch. Stammholz mit 29,40 Fm.

36 „ buch. Stammholz mit 25,17 Fm.

Stadtwald Regenthal, Abteilung 1 Schöntannenriff: 51 St. tann. Stammholz mit 7,16 Fm.

Den 25. Januar 1890.

Stadtschultheißenamt.  
Bäzner.

Calmbach.

### Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Gottlieb Friedrich Hauser, ledigen Wagner von hier kommt am

Mittwoch den 12. Februar 1890 vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus zu Calmbach dessen in hiesigem Ort gelegenes Anwesen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich

Geb. Nr. 32

92 qm ein 2stod. Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte und gewölbtem Keller,

6 qm Stegenhaus,

58 „ Hofraum,

1 a 56 qm oben im Dorf, an der Straße nach Calw,

Parz. Nr. 467/7:

49 qm Gemüsegarten,

3 „ Hofraum,

52 qm in den Hauswiesen hinter obigem Haus.

Gesamtanschlag 5000 M

Verwalter der Sache ist Gemeinderat Kiefer und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat B. Prof.

Kaufsliebhaber, fremde mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, werden hierdurch eingeladen.

Den 24. Januar 1890.

Gemeinderatsvorstand.  
Häberlen.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Unterzeichnete hält am Donnerstag den 30. Januar von morgens 1/2 9 Uhr

### eine Fahrnis-Versteigerung

gegen bare Bezahlung und kommt vor: Mannskleider, worunter ein schöner Ueberzieher, Bett- und Bettgewand, Schreinwerk, ein Marktstand, der ganze Handwerkszeug und allgemeiner Hausrat. Auch werden diejenigen, welche noch Reparatur-Gegenstände bei mir haben, aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen bei mir abzuholen.

K. Weif, Messerschmieds Witw.

Von Best. Autoritäten bestens empfohlen!

empfehlen ihre durch natürliche Gärung hergestellten Schaumweine.

Generaldepôt für Württemberg und Hohenzollern:  
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

Paris 1889: Exposition Universelle.

### Gemeinde Calmbach.

## Verkauf von aufbereitetem Nadelholz-Stammholz, (Weißtannen und Fichten) aus dem Gemeindewald Rälbling, Abt. Blättle im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

(Die Fichten sind Schwarzwälder Rothfichten schönster Qualität.)

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz.

Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert bezeichnet sind.

Das Ausschuhholz aller Klassen wird zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.

Das ohne Unterscheidung von Lang- und Sägholz in Prozenten und 1/10 Prozenten zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Die Revierpreise sind: Langholz: Kl. I. 20 M, Kl. II. 18 M, Kl. III. 15 M, Kl. IV. 12 M, Kl. V. 10 M

Sägholz: Kl. I. 18 M, Kl. II. 15 M, Kl. III. 12 M

Bei dem Verkauf finden die von K. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissionsverkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz sinngemäße Anwendung.

Bezüglich jeder weiter gewünschten Auskunft wende man sich an das Schultheißenamt Calmbach.

Das Holz wird auf vorangegangene Benachrichtigung vorgezeigt.

Abfuhrtermin: 15. April 1890.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche solche gemacht werden, unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift:

### „Gebot auf Nadelstammholz von der Gemeinde Calmbach“

bis Mittwoch den 5. Februar 1890, mittags 1/2 4 Uhr beim Schultheißenamt Calmbach einzureichen, woselbst am gleichen Tag um 4 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Los-Nr.	Nummer im Aufnahme-Register.	Langholz & Sägholz	Stückzahl	Langholz u. Sägholz.				Normal-Ausfuhr	Bemerkungen.
				I.	II.	III.	IV.		
1	1/20	L.	19		5,42	2,22	1,12	R.	Sämtliches Holz ist unangerückt, 4 km von der Station Calmbach entfernt. Beifahrer auf der alten Badstraße.
		S.	1	2,00				R.	
2	21/50	L.	28		4,40	9,00	2,43	R.	
		S.	2		6,73	5,91	0,40	R.	
3	51/80	L.	30	2,32	9,15	10,74	2,52	R.	
		S.			1,58	7,25	0,66	R.	
4	81/110	L.	26		4,26	6,47	2,38	R.	
		S.	4		8,04	5,42	1,09	R.	
5	111/140	L.	28		7,42	11,10	1,79	R.	
		S.	2	1,76		7,72	2,38	R.	
6	141/170	L.	30	2,45	5,98	9,04	2,94	R.	
		S.			6,62	6,50	0,21	R.	
7	171/200	L.	30	7,43	20,79	8,07	1,78	R.	
		S.			3,47		3,81	0,21	R.
8	201/230	L.	29	2,16	14,16	7,79	1,76	R.	
		S.	1		2,47	3,70	1,15	R.	
9	231/260	L.	28	3,06	9,38	13,22	0,79	R.	
		S.	2		1,11	5,63	1,19	R.	
10	261/290	L.	25		11,69	9,89	0,28	R.	
		S.	5	1,13	0,68	0,71		R.	
11	291/296	L.	3		2,88	1,03		R.	
		S.	3		1,54		0,15	R.	
12	501/644, 646/693	L.	181		7,78	29,74	57,27	R.	
		S.	11	1,13	2,30	1,34		R.	
				2,57	1,59	0,19		R.	

Den 24. Januar 1890.

Schultheißenamt.  
Haberlen.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

## Bettfedern - Lager

von

### C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 60 S das Pfd.  
sehr gute Sorte für 1 M 25 S  
prima Halbdaunen 1 M 60 S u. 2 M  
prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S  
prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u. 3 M  
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

## Bruchbänder

besten Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von Bandage-Bestellungen in: Pforzheim Gasthof z. Grünen Hof am 27. jeden Monats von 8-12 1/2 Uhr vormittags.  
Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Calw.

### Lehrling gesucht

auf sogleich oder 1. Mai.  
Wilh. Hänsler, Buchbinderei.

---

### Contobüchlein

in allen Sorten bei J. a. k. Meeh.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre  
A. Weik, Dreher.

---

### Schreib- und Copiertinten

empfehlen  
J. Meeh.

mit 4 Zi  
Die In  
terisiert  
Schleimhäu  
bei gleich  
Auf die  
zuerst bed  
besser als  
ächten Sol  
Nicht aufg  
Die hiedur  
ung und  
Fay's ach  
in allen  
haben.

Die  
und es i  
Gegner n  
Widerjad  
verlangt  
der Mon  
sitzstand  
Umwälzu  
lichen Dr  
Zustände  
Berderbe  
Den  
wir zum  
halten u  
stehende  
durch sy  
friedenhe  
stand, d  
ziehen u  
als ihre  
Leiter de  
auch in  
ihres A  
Sozialde  
gesunter  
führen z  
die Stin  
reden un  
nisses,  
national  
Reichsta  
garter S  
also sich  
Rolle:  
der Soy  
sich, wo  
Ob  
der joge  
Einsicht  
Denn d  
oder A  
oder Ri  
katie u  
erreicht  
Licht au  
kundiger  
Demofre  
gesetzlich  
Bundesg  
treten!  
Frei  
Aenderu  
gierungs  
Volkspa  
in diese  
daß ihr  
Endziel  
Regieru



### Eine Wohnung

mit 4 Zimmern hat zu vermieten.  
Wer sagt die Red. d. Bl.

Die Infektionskrankheit *Influenza* charakterisiert sich durch katarrhalische Affektion der Schleimhäute, besonders der Atmungsorgane, bei gleichzeitiger Körpererschwäche und Kopfweiden. Auf die Hebung des Kataracts soll der Leidende zuerst bedacht sein und nichts erweist sich hierfür besser als die jahrelang sich bewährten **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** in heißer Milch aufgelöst, tagsüber mehrmals genommen. Die hierdurch dem Leidenden gebotene **Erleichterung und Linderung** ist außerordentlich groß. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguen à 85 s. zu haben.

### Zur Reichstagswahl.

I.

Die Wahlbewegung kommt in Fluß und es ist an der Zeit, daß wir unsere Gegner näher betrachten! Unser schlimmster Widersacher ist die Sozialdemokratie. Sie verlangt den Umsturz alles Bestehenden, der Monarchie, des Staats und des Besitzstandes; sie strebt nach vollständiger Umwälzung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung, woraus nur anarchisistische Zustände, also Unordnung, Elend und Verderben entstehen könnten.

Den Führern der Volkspartei machen wir zum Vorwurf, daß sie durch ihr Verhalten und ihre Angriffe gegen die bestehende Regierung und Ordnung und durch systematische Erregung von Unzufriedenheit, namentlich unter dem Arbeiterstand, die Sozialdemokratie helfen groß ziehen und vielmehr zur Verstärkung dieser als ihrer eigenen Partei beitragen. Die Leiter der demokratischen Partei erklären auch in neuester Zeit öffentlich, ihre und ihres Anhangs Stimmen lieber einem Sozialdemokraten, als einem reichstreu gesinnten Manne der Mittelparteien zuführen zu wollen. Diese Herren haben die Stirne von ihrem Patriotismus zu reden und scheuen sich nicht des Bekenntnisses, offenen Reichsfeinden und internationalen Umstürzern zu Sigen im Reichstage verhelfen zu wollen! Die Stuttgarter Häupter der Volkspartei erniedrigen also sich und ihre Parteigenossen zu der Rolle: Die Fürsprecher und Vorläufer der Sozialdemokratie zu sein und hängen sich, wo es angeht, an deren Rockschöße!

Ob da nicht wenigstens einem Teil der sogenannten freisinnigen Wählern die Einsicht kommt, daß sie irregeleitet werden! Denn daß eine vermeintliche Besserung oder Aenderung in irgend einer Frage oder Richtung mit Hilfe der Sozialdemokratie und deren staatszerstörenden Lehre erreicht werden soll, wirkt doch ein grelles Licht auf die Ziele und Mittel der rechtskundigen Führer der württembergischen Demokraten, die vorgeben den Wahlkampf gesetzlich zu führen und gleichzeitig als Bundesgenossen der Umsturzpartei aufzutreten!

Freilich Aenderungen, recht eingreifende Aenderungen, namentlich auch in Regierungskreisen, schweben den Herren der Volkspartei auch vor. Es wurde denselben in diesem Blatt schon einmal vorgehalten: daß ihr Ideal, und wenn erreichbar, das Endziel ihres Strebens die republikanische Regierungsform sei! Die Großen der

Volkspartei sahen sich jedoch auf diesen Vorhalt zu keinem öffentlichen Bekenntnis mit Ja oder Nein veranlaßt, wie man es von geraden Politikern erwarten kann. So lange aber eine Erklärung hierüber unterbleibt, sind wir auch im Recht die Führer der Demokratie als Feinde von Kaiser und Reich zu betrachten und zu kennzeichnen! (Eingefendet.)

Eingefendet. Neuenbürg, 26. Jan. Die Sozialdemokratie eröffnet hier den Wahlfeldzug damit, daß sie durch ihren bekannten hiesigen Vertreter Flugblätter in beschränkter Zahl verteilen läßt, in welchen u. A. behauptet wird, daß nur sie, die Herren Sozialdemokraten, im Reichstag und außerhalb desselben nur den einen Weg beschritten hätten, dessen Ziel sei: „Wohlergehen für das ganze Volk, gegründet auf gesunde Staatseinrichtungen, die die Interessen Aller zur vollsten Geltung gelangen lassen.“ — Die Sozialdemokratie sei die Volkspartei, die wahre, hier in Württemberg und überall!?! Die Flugblätter haben den Zweck, den Kandidaten der Sozialdemokratie für den VII. württ. Wahlkreis: Apotheker Th. Luz, z. B. in Baden-Baden zur Wahl zu empfehlen. Dasselbe Blatt liegt gleichzeitig auch einer Anzahl Probenummern des „Schwäbischen Wochenblatts“ bei, welches letzteres sich anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahl als einziges wahres Organ für den Arbeiterstand ausgiebt und sich zum Abonnement empfiehlt. Im Anzeigenteil wird zu Versammlungen in verschiedenen Lokalen eingeladen. — Man sieht, mit welchen Mitteln auf gewisse Kreise einzuwirken versucht wird.

### Kronik.

#### Deutschland.

##### Zum Geburtstage unseres Kaisers.

Am 27. Januar vollendet Kaiser Wilhelm II. sein einunddreißigstes Lebensjahr, und mit Stolz und Freude feiern alle patriotischen deutschen Herzen den Geburtstag ihres verehrten Kaisers, der sich während seiner kurzen Regierungszeit bereits als ein kraftvoller zielbewusster Herrscher der deutschen Nation wie der ganzen politischen Welt geoffenbart hat. Getreuen ruhmreichen preussischen und deutschen Ueberlieferungen ist Kaiser Wilhelm zumal ein Schirmherr des Friedens und ein Mehrer aller wahren Wohlfahrt des Volkes. In welcher glücklicher, segensvoller Weise unser junger Kaiser diese, seine hohe Mission erfährt und auch nach besten Kräften bereits durchgeführt hat, dies beweist vor allen Dingen die günstige Wendung in der vor Jahr und Tag noch recht bedenklichen politischen Lage Europas. Die offenerzigen friedlichen Erklärungen des deutschen Kaisers über seine und seiner erlauchten Verbündeten Politik, seine unermüdelichen Reisen an auswärtige Höfe, sowie die Monarchenzusammenkünfte in Berlin, lauter Begebenheiten zur Bekräftigung der deutschen Friedenspolitik, haben zur Beseitigung der gefährdrohenden europäischen Lage offenbar in den beiden Jahren das Meiste beigetragen. Freilich dürfen wir uns dabei nicht verhehlen, daß nicht nur die Friedensworte Kaiser Wilhelms, sondern auch das mächtige, blanke deutsche Schwert,

über welches der Kaiser gebietet und von welchem er im Notfalle Gebrauch machen wird, zu den guten Erfolgen der deutschen Politik beigetragen haben. Unentwegt von allen Strömungen des Tages und unbeschadet aller Erfolge der Friedenspolitik bleibt es daher auch die hohe Aufgabe des Kaisers, Deutschlands Heerschaaren stets kampfbereit und den Anforderungen der Zeit entsprechend ausgerüstet zu erhalten. Wie die Verhältnisse nun einmal in Europa und besonders für das im Mittelpunkte des Erdteils befindliche deutsche Reich liegen, ist ein möglichst starkes Heer immer die mächtigste Stütze unseres Staatswesens. Mit furchtbarer Wahrheit hat dies bereits der preussische König Friedrich Wilhelm III. erkannt, als im Jahre 1808 infolge des nicht auf der Höhe der Zeit stehenden Heeres der preussische Staat morsch zusammensank. Diese Wahrheit hat sich, wie der selige Kaiser Wilhelm I. einst einmal hervorhob, Preußens Herrschern tief eingepägt, und sie mußte der Entwicklung der deutschen Verhältnisse entsprechend auch ein Staatsgrundsatz für das Reich werden. Allerdings hat der Kaiser noch weitere Aufgaben für die innere Wohlfahrt des Volkes zu erfüllen und er hat sie ja auch im verflossenen Jahre seiner Regierung glänzend erfüllt. Welch' mutige und zugleich versöhnende Worte sprach doch Kaiser Wilhelm im letzten Sommer anlässlich des großen Bergarbeiterstreikes und zur Schlichtung der großen sozialen Gegensätze! Und wie sehr hat ihm die bessere Versorgung der Arbeiter mit Hilfe des Alters- und Invalidengesetzes der Arbeiter am Herzen gelegen! Die ganze Nation freut sich eines solchen Herrschers und seiner edlen Bestrebungen und bringt ihm zum Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar!

Berlin, Samstag 25. Jan. Reichstag. Dritte Lesung des Sozialistengesetzes. Präf. v. Levegow eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr vorm. Der Reichskanzler ist nicht anwesend. Vebel (Soz.) bekämpft die Verewigung des Ausnahmegesetzes trotz der milderen Handhabung in den letzten Jahren. Die Arbeiterbewegung sei international, das beweise der jüngste Pariser Kongreß. Man fahre fort, das Bestehen einer geheimen Organisation zu behaupten, trotzdem er das mehrfach vor dem Gericht widerlegt habe. Ebenso sei es unzulässig, Sozialismus und Anarchismus, praktisch zwei sehr verschiedene Dinge, miteinander gleichzustellen. Minister Herfurth erklärt die Behauptung, das Sozialistengesetz habe Geheimbündelei gezüchtet und den Anarchismus hervorgerufen, für unrichtig. Das Sozialistengesetz sei 1878 nicht gegen die Sozialdemokratie als solche, sondern nur gegen die gemeingefährliche Sozialdemokratie gerichtet worden. So lange die sozialistischen Bestrebungen innerhalb der gesetzlichen Schranken sich halten, findet das Gesetz keine Anwendung, sondern erst wenn sie in gemeingefährlicher, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung ausgehenden, in einen öffentlichen Frieden störenden Weise hervortreten. Wenn die sozialdemokratischen Führer immer behaupten, sie kämpfen mit geistigen Waffen, so müsse er daran er-



innern, daß die Masse sich nicht an deren Lehre hält; sie findet vielmehr die Richtschnur ihres Handelns in den Lehren des Londoner „Sozialdemokrat“, dessen Betrieb gerade ihren Sport bildet. Die wenigen sozialdemokratischen Abgeordneten seien nicht die Vertreter der Massen, zumal der Arbeiter. Sie sind Vertreter des Volkes, aber mit keinem besseren Rechte als jeder andere Abgeordnete. Die Sozialdemokraten sind nicht Vertreter der Arbeiter, sondern höchstens derjenigen, die nicht arbeiten wollen. (Stürmischer Beifall.) Liebknecht (Soz.) weist letzteres zurück; die Wahlen werden den Beweis liefern. Kulemann (nat.-lib.) behauptet, die Sozialdemokraten scheuen nicht vor dem politischen Meineid zurück. Die deutschen Arbeiter haben einen viel zu gesunden Sinn, als daß sie sich den Sozialdemokraten in die Arme werfen würden. Prinz Carolath (Reichsp.) kann die Ausweisungsbefugnis nicht bewilligen. Der Kampf müsse mit geistigen Mitteln geführt werden. Der hamburg. Bundesbevollmächtigte Klügmann weist die Behauptung rechtswidriger Anwendung des Sozialistengesetzes zurück. Nach kurzer weiterer Debatte wird das Gesetz bei namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Staatssek. v. Bötticher verliest den kaiserl. Befehl zum Schluß der Tagung und fordert das Haus auf, heute abend 6 Uhr eine kaiserliche Botschaft im weißen Saale des k. Schlosses entgegenzunehmen.

Berlin, 25. Jan. abends 6 Uhr. Thronrede des Kaisers zum Schluß des Reichstags: Geehrte Herren! Sie stehen am Schluß der 7. Legislaturperiode des Reichstags. Die verfloffenen 3 Jahre bilden in der Entwicklung des Reichs einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es Mir ein Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat. Durch den Hintritt Meines hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten deutschen Kaiser gesegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische Sinn des Volkes kundgegeben. Vor Ihnen als den berufenen Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal Mein kaiserlicher Dank ausgesprochen! Wenn die Veränderungen, welche sich in schneller Folge an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, im Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Weltstellung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Rate der Völker gebührenden Gewichte für die Güter des Friedens und der Gerechtigkeit einzutreten. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Gesetzgebung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere gereicht es Mir zur Genug-

thuung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern. Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Botschaft Meines hochsel. Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsgesetzgebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird; bleibt auch auf diesem Gebiete noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und geistmässiger Ordnung zu erreichen ist. Es ist Mein dringender Wunsch und Meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde notwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine ernste und erhabene Aufgabe, auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken. Durch die Beseitigung der Witwen- und Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Reicht dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihr Botum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstags und damit auf baldige Verwirklichung rechnen dürfen. Für Ihre, nunmehr abgeschlossene treue und mühevollen Arbeit danke ich Ihnen in Meinem und im Namen Meiner hohen Verbündeten. Ich entlasse Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als willkommenen Lohn Ihrer Thätigkeit beschieden sein möge!

Mainz, 24. Jan. Der Rhein steigt sehr rasch und es wird eine Ueberslutung der Ufer befürchtet. — In der verfloffenen Nacht ist der Main so rasch gestiegen, daß bei Kellsterbach und Höchst die Wehre nicht mehr umgelegt werden konnten. Das Wasser überflutet nun das Schleußenthor und in Folge dessen kann nicht mehr geschleust werden. Die Schifffahrt im Mainkanal ist in Folge dessen eingestellt.

### Württemberg.

Ulm, 22. Jan. Wie heutzutage Ehen geschlossen werden, mag folgender Fall beweisen. Ein 25jähriger, schon 41 mal bestraffter Tagelöhner lernte im vorigen Spätjahr eine ebenfalls 32 mal vorbestrafte Frauensperson im Unterland kennen und heiratete dieselbe Ende vorigen Jahres. Beschäftigungslos kamen sie vor einigen Tagen hier an, um angeblich Arbeit zu suchen. Gestern abend nun gerieten sie auf öffentlicher Straße miteinander in Streit, der in eine große Schlägerei ausartete, bei welcher mit Schirmen, Koffern u. s. w. rücksichtslos zugeschlagen wurde. Die Polizei legte sich ins Mittel und besorgte dem zärtlichen Ehepaar ein Unterkommen.

Tübingen, 22. Januar. (Brand.) Heute abend 1/6 Uhr ertönten die Feuer Glocken. Die Marquard'sche Brauerei in der Herrenbergerstraße brannte. In wenig mehr als einer Viertelstunde hatte das rasende Element, das von aufgespeicherten Hopfen und anderen leicht brennbaren Gegenständen genährt wurde, den Dachstuhl und den obersten Stock des Gebäudes verzehrt, so daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, das Wohngebäude und die Halle zu retten. Der durch die Hopfen veranlaßte Feuerregen, sowie die taghelle Beleuchtung des gegenüber liegenden alten Schlosses boten einen grausig schönen bezw. eigenartigen Anblick, ebenso das prasselnd in sich zusammenstürzende glühende Gebäude. Näheres über den Brand ist zur Stunde nicht bekannt.

(Berichtigung.) Von sachkundiger Seite wird uns mitgeteilt, daß in der Notiz des Enztälers Nr. 15 über den Hofsägermeister Grafen Uzkull, welche einem Stuttgarter Blatte entnommen war, sich zwei Unrichtigkeiten befinden. Derselbe war nämlich nicht Jagdpage des Königs Friedrich und nicht Forstmeister in Neuenbürg. In Neuenbürg war Graf Uzkull Forstamtsassistent, Forstmeister in Steinbach und Schorndorf und hatte als Forstrat in Stuttgart die Forstinspektion des Schwarzwalds.

### Ausland.

Aus New York, 22. Jan. wird gemeldet: Ein Sonderzug mit Mitgliefern der Howard-Athenäum-Gesellschaft wurde bei Reno von einer ungeheuren Schneelawine verschüttet. Die Ausgrabung des Zuges ist trotz angestrengter, bei Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit bisher noch nicht gelungen, so daß die größten Besorgnisse für das Schicksal der Passagiere gehegt werden.

(Hundertjähriges Bier.) Der Chemiker der alten Londoner Brauereifirma Worthington u. Cie. hat am Sonnabend die Mitglieder des Laboratoriumklubs mit Bier bewirtet, welches nachweislich hundert Jahre alt war. Es war, wie aus den beigelegten Dokumenten hervorging, anlässlich der Geburt eines Kindes des damaligen Besitzers der Brauerei in den Kellern niedergelegt worden. Der Stoff war ausgezeichnet und mundete fast wie Sherry.

Nr. 1  
Erscheint D  
im Bezirk  
  
An die  
  
Durch  
vom 17.  
1889/90  
nannter  
bewilligt  
zahlung  
pflegen a  
Neuenbürg  
Reinberg  
Bernbach  
Bielberg  
Birkenfeld  
Eonweiler  
Engelsbrun  
Dobel  
Feldbrennma  
Grundbach  
Herrenalb  
Jagelstoch  
  
Es w  
Behörden  
Den  
  
Sta  
  
Am  
  
auf dem  
aus Distr  
halbe, IV  
loch:  
Stam  
III.,  
und 6  
worun  
Tann  
aus Distr  
III. Gunt  
Derb  
IV. S  
II. 4  
Reisf  
aus Distr  
halbe, IV  
Am.:  
roller  
Prüg  
Das  
Eulenlod  
thal wie

